

August Hermann Francke in Erfurt 1679 und 1690 - 1691.

Wie groß die Unabwankigkeit auf dem religiösen Gebiete am Ende des 17. Jahrhunderts auch in Erfurt, wie anderwärts im nördlichen und südlichen Deutschland, gewesen ist, ersieht man deutlich aus der Behandlung, welche dem jungen A. H. Francke, dem späterhin so berühmten gewordenen Gründer des Halle'schen Waisenhauses, in Erfurt um jene Zeit, welche in der Autobiographie zuletzt bezeichnet worden ist, widerfuhr. Und daß die Partei in der Stadt, welche den eifrigen, für wahre Frömmigkeit mit Leib und Seele arbeitenden Diaconus an der Augustiner-Kirche in Erfurt gewissermaßen weggebeissen hat, der Stadt nicht bloß ein Verrugnis bereitet, sondern auch einen großen Schaden zufügte, das kann man insoweit behaupten, als Francke sicherlich das große Werk, welches er in Halle nicht lange nach dem Aufstiege in hiesiger Stadt gründete, auch in Erfurt gegründet haben würde. Es müßte also die bei weitem größere Partei, welche Francke durch sein werththätiges Christenthum gefunden hätte, der bis dahin herrschenden gegenüber, welche das wahre Christenthum auch in ein todes Glaubenbekenntnis, in einen kalten Herz- und fruchtlosen Orthodoxyismus setzte, sich das, was durch Schuld dieser herbeigeführt wurde, gefallen lassen, nämlich das ihr der Mann und Seelsorger genommen war; der für beides, wie für das ewige so auch für's irdische Leben seiner Pflichten besorgenen alle seine Kräfte, alle seine Zeit opferte. Wenn wir die psychologischen Ursachen und Gründe jenes feindseligen Betragens gegen Francke ein wenig näher in's Auge fassen, so kann es uns nicht entgehen, daß im Hintergrunde der Neid im Spiele war, der es nicht ertragen kann, wenn der Nachbar geistig oder leiblich mehr begabt ist und deshalb bevorzugt wird, oder wie sonst vom Geiste begünstigt zu werden scheint. Um nun besser einzusehen, wie es kommen konnte, daß Francke eine solche Behandlung in Erfurt zu Theil wurde, so müssen wir einen Blick auf sein Leben bis zu seinem Abzuge von Erfurt am 27. September 1691 werfen.

August Hermann Francke ist am 22. März 1663 zu Lübeck geboren, wo sein Vater Johann Francke Syndicus des Rathesburger Domcapitels war.

Der Großvater hieß Hans Francke und war als Richter aus Thüringen in Lübeck eingewandert. Die Mutter Anna, geborne Glogin, war die Tochter des Rathsherrn und nachmaligen Bürgermeisters Glogin in Lübeck.

Schon 1666 kam der Vater nach Göttingen und ward daselbst bei Herzog Ernst dem Frommen Hof- und Justizrath. Da derselbe aber bald darauf im Jahre 1670 starb, so wurde A. H. Francke schon als siebenjähriger Knabe eine Waise, ein Umstand, der um so weniger verschwiegen werden darf, da er später in so hohem Grade der Waisenkinder sich annahm, vielleicht mit aus dem Grunde, weil er das Gefühl der Elternlosigkeit bei regelmäßig organisierten Waisenkindern aus eigener Erfahrung kannte. Darum schloß er sich bereitwillig in seine ältere, gottesfürchtige Schwester Anna an, von der er selbst in seinen hinterlassenen Mittheilungen über sein Leben viel gute Lehren und fromme Eindrücke empfangen zu haben geseht.

Er gelobte sich schon frühzeitig, sein Leben dem Dienste Gottes und seiner Ehre zu widmen. Selbst noch jung, haßte er eifrig das eitle Wesen der Jugend und entschloß sich der unartigen Gesellschaft, dem eiteln Spiele und jedem andern Zeitvertreib, um Müßiggang und Verrücktheit zu fuchen. Darum bezieht er viel Zeit zu ersten Arbeiten übrig, die er mit Fleiß betrieb; weil er auch ein sehr begabter Mensch war, so machte er auf dem Gymnasium zu Göttingen so rasche Fortschritte, daß er in seinem vierzehnten Jahre den Gymnasialcursum vollbrachte und die Erlaubniß erhielt, die Universität zu besuchen. Doch die verständige Mutter hielt ihn noch zwei Jahre zurück. Erst im sechsundzwanzigsten Jahre 1679 bezog er von Göttingen aus die nahe gelegene Universität Erfurt, wo er Logik, Metaphysik, Geographie, Geschichte der Theologie und Hebräisch studirte. Doch verließ er hier nur von Ostern bis Michaelis des genannten Jahres, ohne daß wir erfahren, warum er an diesem Ort nur so kurze Zeit seinen Studien oblag. Von hier begab er sich auf die Universität Kiel, um seine theologischen Studien fortzusetzen, für die er jetzt eine besondere Vorliebe hatte. Jedoch schon im Sommer 1682 verließ er Kiel und begab sich, da er sich im Hebräischen noch mehr ausbilden wollte, um das Studium des Alten Testaments um so gründlicher treiben zu können, nach Hamburg zu dem damaligen berühmten Sprachgelehrten Esra Czajard, dessen Unterricht er zwei Monate genoß.

Hierauf kehrte er nach Göttingen zurück, wo er in 1 1/2 Jahre das Alte Testament wohl sechs mal durchlas und dadurch eine ungemeine Kenntniß wie der hebräischen Sprache, so der jüdischen Alterthümer erhielt.

Nebenbei trieb er auch die französische, englische und italienische Sprache, was ihm im späteren Leben bei dem reichen Verkehre mit Ausländern sehr zu statten kam.

Ostern 1684 begab sich Francke nach Leipzig, um daselbst seine theologischen Studien fortzusetzen. Da er seinen schon früher bewiesenen Fleiß hier nicht nur fortsetzte, sondern sogar verdoppelte, so konnte er schon 1685 auf der dortigen Universität sich habilitiren, wodurch er das Recht erlangte, Vorlesungen zu halten, und zwar in einem Alter, wo die meisten anderen noch berufen sind, Vorlesungen zu hören. Hier entwickelte sich sein Eifer für die Bekämpfung in so hohem Grade, daß er mit etlichen anderen Studengenossen ein Collegium Philo-biblicum anfang, worin Altes und Neues Testament abwechselnd gelesen und erklärt wurde.

Es fanden sich auch noch andere Theilnehmer und Lehrer, so daß diese praktische Vetreibung theologischer Studien, welche damals wie noch heute vielen lauen Christen zum Anstoße gereichte, nicht verborgen bleiben konnte, was namentlich bei seinem spätem Aufstiege in Leipzig seine Folgen hatte.

Er hatte sich nämlich vom Herbst 1687 bis in den Anfang des folgenden Jahres nach Aineburg begeben, um daselbst die Unterweisungen des frommen und gelehrten Geistlichen Namens Sandhagen, welcher als Bibelkundiger einen ausgebreiteten Ruf besaß, zu genießen. Hier lernte er erst recht deutlich den Widerspruch kennen zwischen dem Leben, welches die Welt treibt und liebt, und seinem innerlichen Verufe, ein wahrer Christ im vollkommenen Sinne des Wortes zu werden, eine Wahrnehmung, die ihn zu einem gewaltigen Seelenkampfe führte. Er selbst hat diesen in seinen schon mehrfach angeführten Mittheilungen beschrieben und von ihm behauptet, daß „derselbe sich unter anhaltendem Gebete in einer seligen Ueberwindung und fruchtigen Durchdringung und Freudigkeit geniesiget,“ so daß er die Stadt Aineburg seine andere und zwar christliche Geburtsstadt, wie Lübeck die erste und leibliche, öfters nannte. Als er daher 1688 abermals nach Leipzig begab, um daselbst seine Vorträge an der Universität fortzusetzen, so machte er die bittersten Folgen der Anfeindungen der älteren Professoren daselbst empfinden. Er hielt nämlich keine Vorlesungen in deutscher Sprache, was in der damaligen „verleinten“ Zeit, wie sie ein Biograph der neueren Zeit nennt, sehr auffällig erschien; dadurch aber wurde bewirkt, daß sich ungemein viele Zuhörer, nicht bloß Studenten, sondern auch Männer andern Standes und Berufes, einfanden. Weil er nun eben dadurch Veranlassung gab, die Hörsäle der betreffenden andern und zwar älteren Theologen zu verlassen und zu ihm zu eilen, so weckte er, der viel jüngere, erst angehende Lehrer, dadurch den Neid seiner Amtsgenossen, die ihn als Haupt einer neuen Secte, die sie Pietisten nannten, bezeichneten, ja, weil sie auch an dem Ernste, womit er sein Amt verah, Anstoß nahmen, als einen Hochmüthigen, als einen Heuchler und Irrlehrer hinstellten. (Fortsetzung folgt.)

Börsen-Veranmlung in Halle am 28. Sept. 1872.

(Geldrückgang netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, bei geringstem Angebot und etwas regerer Kauf-lust gegen die Preise etwas an, besonders für seine Qualitäten, 80 - 84 Zhr. bez., feisterhafte Sorten entsprechend billiger. Roggen 1000 Kilo, hatte sich mehr befestigt, Preise haben aber für alte Waare keine Aenderung erlitten, neuer dagegen preiswerther, alter 56 - 58 Zhr. bez., neuer 62 - 63 Zhr. bez. Gerste 1000 Kilo, bleibt in seinen Qualitäten auf heute befestigt und die bisherigen Preise werden insant bewilligt, aber höhere Forderungen sind nicht zu erreichen, seine u. feinste Ober. 64 1/2 bis 67 1/2 Zhr. bez., Randgerste 60 - 62 Zhr. bez., dunkle n. ord. 54 - 56 Zhr. zu notiren. Weizenmais 50 Kilo, das Geschäft in neuer Waare ist noch nicht eröffnet. Hafer 1000 Kilo, 48 - 51 Zhr. bezahlt. Stämmel 50 Kilo, 10 1/2 - 10 3/4 Zhr. bezahlt. Dorschoten 1000 Kilo, Raps 104 Zhr. bez., 106 Zhr. gefordert, Dotter 78 - 84 Zhr. Eier 50 Kilo, behauptet 9 1/2 Zhr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pkt., still loco Kartoffel- 24 Zhr., Rüben- 22 Zhr. bezahlt. Brezels 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. Mühl 50 Kilo, fest 12 Zhr. zu haben und zu lassen. Mohndor 50 Kilo, der Umsatz betrug 450,000 Kilo, davon loco 200,000 Kilo geschleudert 98 - 97 1/2 a 18 1/2 - 12 1/2 Zhr. bez., 84 1/2 a 12 1/2 Zhr. bez. Rübenschrap 50 Kilo, 3 1/2 - 4 1/4 Zhr. bezahlt. Rübencelasse 50 Kilo, 1 1/2 Zhr. bezahlt.

Pflammen 50 Kilo, } gefragt, ohne Angebot. Kirschen 50 Kilo, } 1000 Kilo, 15 - 16 Zhr. bezahlt. Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, loco hiesige 27 1/2 Zhr. bezahlt. Delftuchen 50 Kilo, loco hiesige 27 1/2 Zhr. bezahlt. Futtermehl 50 Kilo, 27 1/2 - 28 1/2 Zhr. bezahlt. Kleie 50 Kilo, Roggen 27 1/2 Zhr. bezogen 1 1/2 - 2 Zhr. bez. Ger 50 Kilo, 1 1/2 - 1 1/4 Zhr. bez. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute. Marienparodie: Den 22. September der Fabrikarbeiter Reichelt mit R. Diener (Brüderstraße 12). Den 26. der Fabrikherr Janzen zu Hamburg mit M. R. Kirchstein. Ulrichsparodie: Den 22. September der Maurer Engel mit W. A. V. Foge (Martinsgasse 8/11). Der Schneider Grägel mit M. D. F. Zille (Breitestraße 28). Der Klempner Staudich mit F. A. Künstling (gr. Brauhausgasse 19). Der Schmied Wiltke mit J. M. Schintel (Bahnhof 8). Moritzparodie: Den 22. September der Maurer Meißner zu Giebichenstein mit Wittwe M. S. A. Stiefeler geb. Zwanzowig. Domkirche: Den 22. September der Schuhmachermeister Lehmitz mit F. Ch. H. Bloch (Trödel 15). Katholische Kirche: Den 23. September der Mechanikus Gähler mit R. Ch. Klug (Zapfenstraße 8). Der Künstler Fuchs mit J. D. M. H. Schenk aus Potsdam. Glaucha: Den 22. September der königl. Steuer-Auflasser Koppal mit C. F. J. Ritter. Der Handarbeiter Springler mit E. A. Schöne. Den 24. der Bäckermeister Dhm mit M. H. W. Naumann.

10 1/2 % 1/2, bei einer theatralischen Vorstellung im Locale des Restaurateur Herrn Erbes am 2. September gesammelt, wurden zur Armenkasse gezahlt.

20 Groschen Gehalt aus den Vergleichen in Sachen T. v. K. und J. v. K. wurden durch den Schiedsmann des 5. Bezirks heute zur Armenkasse gezahlt.

Die Arrendirection.

Concursbericht der vereinten Bankfirmen: H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft, Reinhold Steckner, Bank- und Wechsel-Geschäft, Halle'scher Bankverein v. Kullisch, Kämpf & Co. vom 27. September 1872.

Table with columns for bank names, shares, and amounts. Includes entries for Halle'sche St.-Obl., Wechsel, and various bank shares.

Wohnungs-Gesuch.

Zu Ostern 1873 wird eine Wohnung von 3-4 Stuben, ebensoviel Kammern und sonstigem Zubehör, parterre oder 1. Etage in Mitte der Stadt gesucht. Offerten werden unter N. A. 323. durch die Herren Hansenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Gesucht wird von ruhigen Witthern Neujahr eine Wohnung in der Nähe der Universität im Preise von 100-125 R. M. unter S. N. 320 nimmt die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler hier entgegen.

Gesucht wird eine elegante herrschaftliche Wohnung mit Garten zu Neujahr d. Ostern 1873. Anr. unter N. P. 315. übernimmt die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler hier.

Gesucht eine freundliche Wohnung 2 St., 2 K., Küche von stiller Familie (3 Pers.) im Preise 3. 100 - 120 R. zu Neujahr od. Ostern. Anr. G. S. 24. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. October eine möblirte Wohnung von 2 Stuben und 1 Kammer. Offerten bittet man bei Herrn Buchhändler Erlecke abzugeben.

Ein Paar junge Leute, die sich verheirathen wollen, suchen jetzt od. Neujahr fl. Logis im Preise zu 32 R. Zu erst. Breitestr. 4, I. L.

Ein Arbeitsmann wünscht sein 7/8 jähr. Kind zur Erziehung in eine Familie zu geben. Näheres Martinsgasse 8.

Familien-Nachrichten.

Am 27. September Nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden, unter guter Gatte und Vater, der Fattler Wilhelm Zeigmann, im Alter von 51 Jahren 7 Mon. am Brustleiden. Dies seinen Verwandten u. Freunden zur Nachricht. Die Hinterbliebenen.

Einträglicher Erwerbszweig.

Im Verthe mit dem Publicum gewandete Leute finden als Colporteur dauernd u. lohnende Beschäftigung. Näheres durch R. Jacobs in Magdeburg, Marktstraße 67.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 29. d. Vorm. 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag vom Prediger Dr. Gezer aus Leipzig.



**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. October c. scheidet nach einer nahezu 40 jährigen Dienstzeit auf seinen Antrag der Stadtrath und Syndikus **Kirchner** aus seinem städtischen Amte, um in den Ruhestand zu treten und seinen ferneren Wohnsitz außerhalb der Stadt Halle im Kreise der Seinen zu nehmen.

In dankbarer Anerkennung der vielfachen Verdienste, welche der Stadtrath **Kirchner** während seiner langen Dienstzeit um die Stadt sich erworben, hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung in Gemäßheit des §. 6 der Städte-Ordnung beschlossen, demselben das Ehrenbürger-Recht der Stadt Halle zu ertheilen, was hiermit zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht wird.

Halle, den 27. September 1872.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die sogenannte **Gütchens-Grube** ausgefüllt worden, darf dort bei Vermeidung der Bestrafung nach § 10 und 11 der Straßenordnung von jetzt ab weder Schutt, Erde u., noch späterhin Eis oder Schnee abgeladen werden.

Dagegen ist von jetzt an zum Ablagern von Schutt u. der Platz am **Oafen** — in der Nähe der Saale am Ende des **Dammes** — zu benutzen.

Halle, den 25. September 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Wegen der vom 1. bis 4. October cr. in hiesiger **Marktkirche** Statt findenden Beratungen des **Kirchentages** darf auf den **Wochenmärkten am 1. und 3. October c. in unmittelbarer Nähe der Marktkirche** kein Verkehr Statt finden. Der **Obstmarkt** wird daher für die beiden Marktstage **Dienstag** und **Donnerstag** der nächsten Woche nach dem großen Berlin verlegt, während den sonst für gewöhnlich an der Kirche feilhalten- den **Staubhähern** und **Händlern** Verkaufsplätze auf einem andern Theil des Marktplatzes werden angewiesen werden.

Außerdem bleibt die **Fahrtstraße auf der Westseite des Marktplatzes** von der großen **Klauskraße** bis zur **Schmeritzstraße** vom 1. bis 4. October c. während der Tageszeit für allen durchgehenden **Fuhrverkehr** geschlossen.

Zwischenhandlungen gegen diese Maßregeln werden nach §. 46 der Markt-Polizei-Ordnung und §. 366<sup>19</sup> des Strafgesetzbuches mit **Polizeistrafe** geahndet werden.

Halle, den 27. September 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die sogenannte **Dreierbrücke** ist im Monat October von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr für den Fußgängerverkehr geschlossen.

Halle, den 25. September 1872.

Der Magistrat.

# Fünfprocentige Anleihe der Halle'schen Zuckersiederei - Compagnie.

Durch den Beschluss ihrer General-Versammlung vom 26. dieses Monats ermächtigt, emittirt die Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie ein Anlehn von

## Dreihundert Tausend Thalern

eingetheilt in **300 Obligationen à 500 Thlr. Preuss. Crt.**, versehen mit den laufenden Nummern 1—300; und **750 Obligationen à 200 Thlr. Preuss. Crt.**, versehen mit den laufenden Nummern 301—1050;

Die aufzunehmende Anleihe wird vom 1. October c. ab jährlich mit 5 pCt. in halbjährlichen Raten gegen Rückgabe der mit den Obligationen auszureichenden Coupons an der Kasse der Gesellschaft und an den bekannt zu machenden Stellen verzinst.

Die Rückzahlung der Obligationen bezüglich der darin verschriebenen Kapitalbeträge erfolgt Seitens der Gesellschaft durch jährliche Amortisation von mindestens einem Procent des gesammten Anleihebetrages unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen eingelöster Obligationen. Es darf jedoch während der ersten zehn Jahre eine verstärkte Amortisation nicht stattfinden.

Die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden durch das Loos bestimmt, und deren Nummern durch die Gesellschaftsblätter, zur Zeit die Halle'sche Zeitung und das Halle'sche Tageblatt, bekannt gemacht. Mit dieser Veröffentlichung erfolgt die Kündigung der ausgelosten Obligationen mit einer sechsmonatlichen Frist.

Mit deren Ablauf hört die Verzinsung der gekündigten Kapitalbeträge auf.

Nach Ablauf von 30 Jahren steht den Inhabern nicht ausgeloster Obligationen das Recht zu, dieselben mit obiger Frist zu kündigen.

**Für die Anleihe ist das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Halle'schen Zuckersiederei-Compagnie verhaftet.**

Der ganze Betrag der

## 300,000 Thaler

wird unter nachstehenden Bedingungen bei den hiesigen Bankhäusern

**H. F. Lehmann,**

**Reinhold Steckner,**

**Halle'scher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Comp.**

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen statt  
am **30. September, 1. und 2. October 1872**

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund dieses Prospectes, und ist jeder Anmeldestelle die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schliessen.

Im Fall einer Ueberzeichnung tritt verhältnismässige Reduction ein.

2. Der Subscriptionspreis ist auf **100 Procent**, zahlbar in Thalerwährung, festgesetzt.

3. Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages in baar oder in Cours habenden Effecten hinterlegt werden.

4. Die Zuthheilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.

5. Ueber die zugetheilten Beträge werden Interimsbescheinigungen ausgestellt, die später gegen die Schuldverschreibungen umzutauschen sind. Der Termin wird öffentlich bekannt gemacht werden.

6. Die Vollzahlung der gezeichneten Beträge kann sofort bewirkt werden; **es steht den Subscribenten aber auch frei, beliebige Theilzahlungen zu leisten.**

**Bis zum 5. Januar 1873** müssen die zugetheilten Beträge nebst Zinsen à 5 pCt. seit 1. October cr. voll berichtigt sein und wird dann die Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

Halle a. S. den 28. September 1872.

## Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie.

Der Aufsichtsrath:

**von Bassewitz. Finger. Fubel.**  
**Brodkorb. Gneist. Blümler.**  
**Politz. Betheke.**

Der Vorstand:

**Bolte. Walter.**